Das neue Begutachtungs-Assessment
Was verändert sich 2017?

Dr. Peter Pick, Geschäftsführer MDS

1. Osnabrücker Pflegekongress am 27. April 2016

MDS
MEDIZINISCHER DIENST
DES SPITZENVERBANDES
BUND DER KRANKENKASSEN

Gliederung

1. Einführung
2. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren
3. Von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden
   - die Überleitung
4. Die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz
5. Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
   Schritt für Schritt
6. Fazit

Das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II)

- Kernstück des PSG II ist die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.
- Die Leistungen der Pflegeversicherung werden weiter verbessert und flexibilisiert.
- Der Umstieg auf das neue System erfolgt zum 1. Januar 2017. Bis 31. Dezember 2016 ändert sich an der Begutachtung und den Pflegestufen nichts.
- Zur Finanzierung wird der Beitragssatz in der Pflegeversicherung um weitere 0,2 Beitragssatzpunkte angehoben.

Gliederung

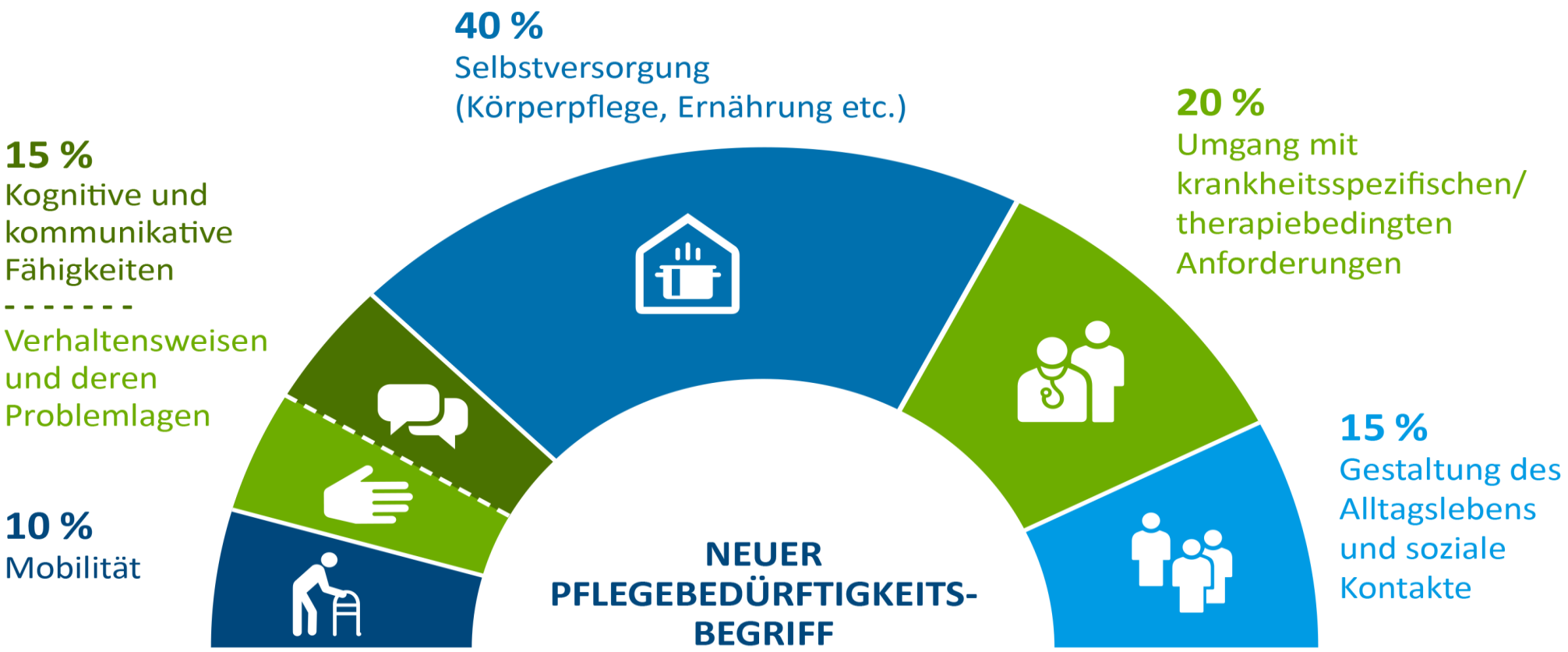
1. Einführung
2. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren
3. Von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden
   - die Überleitung
4. Die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz
5. Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
   Schritt für Schritt
6. Fazit

Neuer Maßstab für Pflegebedürftigkeit ist …

- der Grad der Selbstständigkeit bei der Durchführung von Aktivitäten oder der Gestaltung von Lebensbereichen,
- die Abhängigkeit von personeller Hilfe und zwar nicht nur bei einigen Verrichtungen der Grundpflege,
- sondern in allen relevanten Bereichen der elementaren Lebensführung.
- Neuer Maßstab ist der Grad der Selbstständigkeit und nicht mehr der Zeitaufwand des Hilfebedarfs.
- Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht zudem eine systematische Erfassung von Präventions- und Rehabilitationsbedarf.

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren

Sechs Lebensbereiche („Module“) werden betrachtet und gewichtet.



Das neue Begutachtungs-Verfahren

Beispiel Modul 1: Mobilität

		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
4.1.1	**Positionswechsel im Bett**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.2	**Halten einer stabilen Sitzposition**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.3	**Umsetzen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.4	**Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.5	**Treppensteigen**	**0**	**1**	**2**	**3**

Bewertung der Selbstständigkeit

0 = selbstständig
Die Person kann die Aktivität in der Regel selbstständig durchführen.

1 = überwiegend selbstständig
Die Person kann den größten Teil der Aktivität selbstständig durchführen.
Es entsteht nur geringer/mäßiger Pflegeaufwand für die Pflegeperson:

- Richten, Zurechtlegen von Gegenständen
- motivierende Aufforderungen
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung
- punktuelle Übernahme von Teilhandlungen der Aktivität

Bewertung der Selbstständigkeit

2 = überwiegend unselbstständig
Die Person kann die Aktivität nur zu einem geringen Anteil selbstständig durchführen.

- Es ist mit ständiger Anleitung oder aufwändiger Motivation auch während der Aktivität zu unterstützen.
- Teilschritte der Handlung müssen übernommen werden
- Es sind aber Ressourcen vorhanden, sodass sie sich beteiligen kann

3 = unselbstständig
Die Person kann die Aktivität in der Regel nicht durchführen bzw. steuern, auch nicht teilweise.

Beispiel Modul 1: Mobilität (Gewichtung: 10%)

Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit und der Fähigkeiten	Einzelpunkte Modul	Skala Modul	Gewichtete Punkte für Pflegegrad
keine	0 – 1	0	0
gering	2 – 3	1	2,5
erheblich	4 – 5	2	5
schwer	6 – 9	3	7,5
schwerste	10 – 15	4	10

Das neue Begutachtungs-Verfahren

Beispiel: Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten

		Die Fähigkeit ist:			
		vorhanden/ unbeeinträchtigt	größtenteils vorhanden	in geringem Maße vorhanden	nicht vorhanden
4.2.1	**Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.2	**Örtliche Orientierung**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.3	**Zeitliche Orientierung**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.4	**Erinnern an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.5	**Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.6	**Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.7	**Verstehen von Sachverhalten und Informationen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.8	**Erkennen von Risiken und Gefahren**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.9	**Mitteilen von elementaren Bedürfnisse**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.10	**Verstehen von Aufforderungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.11	**Beteiligen an einem Gespräch**	**0**	**1**	**2**	**3**

Beispiel Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten (Gewichtung ist 15%. Es zählt der höchste Wert aus Modul 2 oder Modul 3)

Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit und der Fähigkeiten	Einzelpunkte Modul	Skala Modul	Gewichtete Punkte für Pflegegrad
keine	0 – 1	0	0
gering	2 – 5	1	3,75
erheblich	6 – 10	2	7,5
schwer	11 – 16	3	11,25
schwerste	17 – 33	4	15

Die Bewertungssystematik im Überblick

- Der Pflegegrad ergibt sich nicht aus der Summe der Einzelpunkte, sondern aus der Summe der **gewichteten Punktwerte**.
- In den Modulen 1 bis 6 wird der Schweregrad der Beeinträchtigungen in fünf Punktbereichen abgebildet.
- Jedem Punktbereich werden **gewichtete Punktwerte** zugeordnet.
- Die **gewichteten Punktwerte aus den Modulen** werden zu einem Gesamtwert addiert. Die Skala dafür liegt zwischen 0 und 100 Punkten. Sie zeigt den Pflegegrad an. Pflegegrad 1 liegt ab 12,5 Punkten vor.

Die Bewertungssystematik im Überblick

Die Einzelpunkte der Module und deren Gewichtung führt zur Ermittlung des Pflegegrades

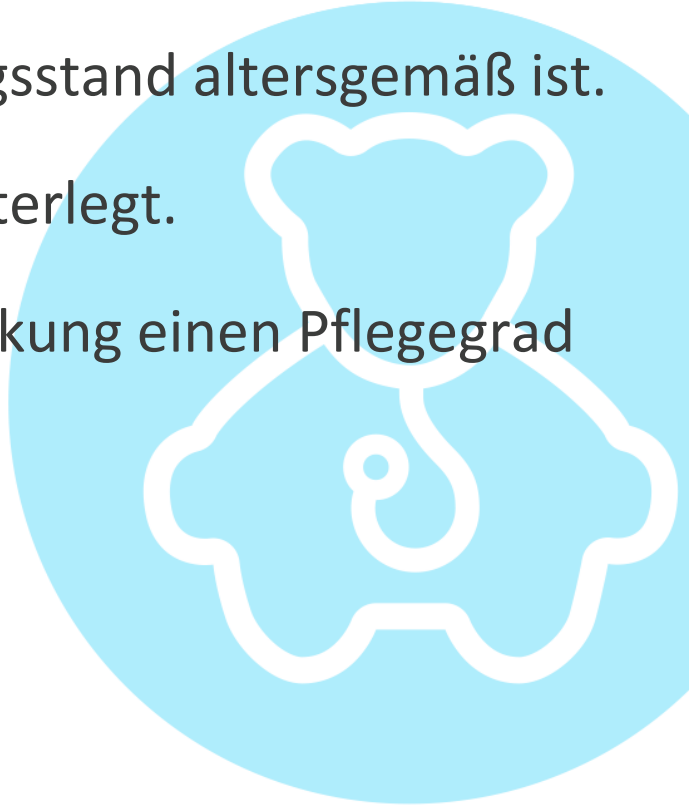
Module und Gewichtung	Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten					Summe der Einzelpunkte und der daraus resultierende gewichtete Punktwert des Moduls
	keine	geringe	erhebliche	schwere	schwerste	
Modul 1 (10 Prozent)	0 - 1	2 - 3	4 - 5	6 - 9	10 - 15	Summe der Punkte im Modul 1
	0	**2,5**	**5**	**7,5**	**10**	**Gewichtete Punkte im Modul 1**
Modul 2	0 - 1	2 - 5	6 - 10	11 - 16	17 - 33	Summe der Punkte im Modul 2
Modul 3	0	1 - 2	3 - 4	5 - 6	7 - 65	Summe der Punkte im Modul 3
Höchster Wert aus Modul 2 oder Modul 3 (15 Prozent)	**0**	**3,75**	**7,5**	**11,25**	**15**	**Gewichtete Punkte für die Module 2 und 3**
Modul 4 (40 Prozent)	0 - 2	3 -7	8 - 18	19 - 36	37 -54	Summe der Punkte im Modul 4
	0	**10**	**20**	**30**	**40**	**Gewichtete Punkte im Modul 4**
Modul 5 (20 Prozent)	0	1	2 - 3	4 - 5	6 - 15	Summe der Punkte im Modul 5
	0	**5**	**10**	**15**	**20**	**Gewichtete Punkte im Modul 5**
Modul 6 (15 Prozent)	0	1 - 3	4 - 6	7 - 11	12 - 18	Summe der Punkte im Modul 6
	0	**3,75**	**7,5**	**11,25**	**15**	**Gewichtete Punkte im Modul 6**

Begutachtung von Kindern nach dem NBA

- Die Kriterien des NBA sind für Kinder und Erwachsene weitgehend gleich definiert. Die Bewertung erfolgt anhand der Beschreibungen in den Begutachtungs-Richtlinien.
- Die Richtlinien orientieren sich an der Alltagswelt eines Kindes in der jeweiligen Altersstufe.
- Kriterien, die erst ab einem bestimmten Alter geprüft werden müssen, sind in den Richtlinien gekennzeichnet.

Begutachtung von Kindern nach dem NBA

- Es wird der tatsächlich vorhandene Abhängigkeitsgrad dokumentiert, unabhängig davon, ob dieser altersgemäß ist oder ob er als Folge gesundheitlicher Störungen besteht.
- Der Gutachter entscheidet nicht, ob der Entwicklungsstand altersgemäß ist.
- Die altersgemäße Berechnung ist EDV-technisch hinterlegt.
- Kinder bis 18 Monate werden bei gleicher Einschränkung einen Pflegegrad höher als ältere Kinder und Erwachsene eingestuft.



Bewertung

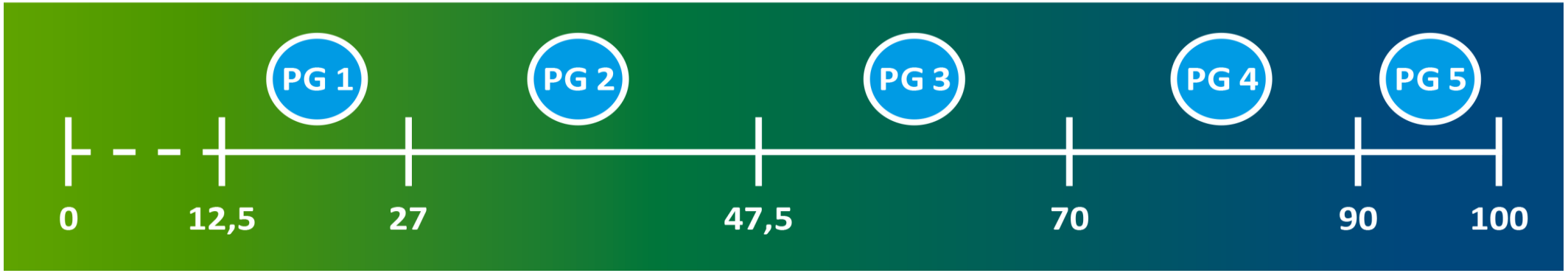
- Das NBA führt zu einer gerechteren Einstufung des Pflegebedürftigen.
- Das NBA ist einfacher strukturiert und vermeidet das Nebeneinander von engem Pflegebedürftigkeitsbegriff und Einschränkungen in den Alltagskompetenzen.
- Das NBA verzichtet auf die Pflegeminuten.
- Das NBA ist leichter nachvollziehbar und erhöht damit die Transparenz; die Bewertungssystematik bedarf der Erläuterung.
- Das NBA führt insbesondere zu einer verbesserten Einstufung von Menschen mit Demenz und anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen.

Gliederung

1. Einführung
2. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren
3. Von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden
   - die Überleitung
4. Die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz
5. Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
   Schritt für Schritt
6. Fazit

5 Grade der Pflegebedürftigkeit (Pflegegrade)

- **PG 1** geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 2** erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 3** schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 4** schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 5** schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung



Die Überleitung vom alten in das neue System

- Alle Leistungsempfänger der Pflegeversicherung werden nach einer Überleitungsregel in die neuen Pflegegrade übergeleitet.
- Für die Leistungsempfänger ist ein umfassender Schutz des Besitzstandes vorgesehen: Niemand wird schlechter gestellt.
- Es gilt ein umfassender Bestandsschutz: Kein bisher Pflegebedürftiger kann durch Neubegutachtung schlechter gestellt werden. Einzige Ausnahme: Pflegebedürftigkeit liegt nicht mehr vor.

Überleitungsregelungen des PSG II

Gültiges Verfahren		wird übergeleitet in	Pflegegrad
Keine Pflegestufe	mit EA*	→	Pflegegrad **2**
Pflegestufe **1**	ohne EA	→	Pflegegrad **2**
Pflegestufe **1**	mit EA	→	Pflegegrad **3**
Pflegestufe **2**	ohne EA	→	Pflegegrad **3**
Pflegestufe **2**	mit EA	→	Pflegegrad **4**
Pflegestufe **3**	ohne EA	→	Pflegegrad **4**
Pflegestufe **3**	mit EA	→	Pflegegrad **5**
Härtefälle		→	Pflegegrad **5**

*EA: eingeschränkte Alltagskompetenz

Bewertung der Überleitungsregelung

- Die Überleitung gewährleistet einen nahtlosen Übergang in das neue System. Leistungsempfänger müssen keinen neuen Antrag stellen. Sie müssen auch nicht neu begutachtet werden.
- Die Überleitungsregel führt bei einem Großteil der Leistungsempfänger zu einem erhöhten Leistungsanspruch.
- Trotz der großzügigen Überleitung wird das Begutachtungsaufkommen in den MDK ansteigen. Mehr Versicherte haben Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung.

Gliederung

1. Einführung
2. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren
3. Von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden
   - die Überleitung
4. Die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz
5. Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
   Schritt für Schritt
6. Fazit

Die Leistungen nach dem Pflegestärkungsgesetz II

- Leistungen der Pflegeversicherung werden zum 1. Januar 2017 angehoben und erweitert.
- Leistungen der Pflegeversicherung werden über die Leistungen der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung hinaus um Betreuungs- und Entlastungsleistungen erweitert .
- Für die Entlastungsleistungen werden 125,- € monatlich gewährt.
- Die Leistungen werden unter Einschluss der Tages-, Kurzzeit- und Entlastungspflege flexibilisiert.
- Die Leistungen und die Vergütung in der stationären Pflege werden grundlegend neu strukturiert.

Die Leistungen nach dem Pflegestärkungsgesetz II

Die Hauptleistungsbeiträge sind wie folgt:

	PFLEGEGRAD				
	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
Geldleistung ambulant	*	316	545	728	901
Sachleistung ambulant		689	1298	1612	1995
Leistungsbetrag stationär	125	770	1262	1775	2005

* Pflegebedürftige in PG 1 erhalten u. a. Pflegeberatung, Beratung in eigener Häuslichkeit, Versorgung mit Pflegehilfsmitteln, Zuschüsse zur Verbesserung des Wohnumfeldes, Entlastungsbetrag u. a. für Betreuungsangebote in Höhe von 125 Euro.

Fallbeispiel 1 für die Überleitung

Pflegebedürftiger mit Pflegestufe 1
<u>und</u> Einschränkung der Alltagskompetenz

erhält	**316 €**	Pflegegeld oder
	689 €	Sachleistungen
und bis zu	**208 €**	Betreuungs- und Entlastungsleistungen

Pflegebedürftiger wird ab 01.01.2017
in den Pflegegrad 3 eingestuft und

erhält	**545 €**	Pflegegeld oder
	1.298 €	Sachleistungen
und bis zu	**125 €**	Entlastungsleistungen

PS = Pflegestufe PG = Pflegegrad

Fallbeispiel 2 für die Überleitung

Pflegebedürftiger mit Pflegestufe 1
ohne Einschränkung der Alltagskompetenz

erhält	**244 €**	Pflegegeld oder
	468 €	Sachleistungen
und bis zu	**104 €**	Betreuungs- und Entlastungsleistungen

Pflegebedürftiger wird ab 01.01.2017
in den Pflegegrad 2 eingestuft und

erhält	**316 €**	Pflegegeld oder
	689 €	Sachleistungen
und bis zu	**125 €**	Entlastungsleistungen

PS = Pflegestufe PG = Pflegegrad

Was ändert sich bei der stationären Pflege?

- Bisher ist es so: Je höher die Pflegestufe, desto höher auch der pflegebedingte Eigenanteil, den der Betroffene selbst zu bezahlen hat. Daher verzichten Versicherte derzeit oft auf eine Neubegutachtung obwohl sie mehr Pflege brauchen.
- Die Leistungen und die Vergütung in der stationären Pflege werden grundlegend neu strukturiert.
- Zukünftig ist der pflegebedingte Eigenanteil für die Pflegegrade 2 bis 5 gleich hoch.
- Das bedeutet: Der Eigenanteil steigt nicht mehr, wenn jemand in seiner Einrichtung in einen höheren Pflegegrad eingestuft werden muss.

Leistungen bei stationärer Pflege

→ Übergeleitete Leistungsempfänger der Pflegegrade 2 bis 5, deren Eigenanteil ab 1. Januar 2017 höher ist als bisher, erhalten einen Zuschlag. Dadurch wird der Besitzstandschutz auch für Leistungsempfänger in der stationären Pflege sichergestellt.

Gliederung

1. Einführung
2. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren
3. Von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden
   - die Überleitung
4. Die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz
5. Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
   Schritt für Schritt
6. Fazit

Vorbereitung der neuen Begutachtung

1. Die neuen Begutachtungs-Richtlinien liegen als Entwurf vor.
2. Bis Mai 2016: Anhörung, Beschlussfassung und Genehmigung der Richtlinien.
3. Parallel erfolgt die Entwicklung und Erprobung der neuen Begutachtungssoftware.
4. Ebenso werden zielgruppenspezifische Informationen entwickelt.
5. Ab Mitte 2016 werden die Gutachter geschult.
6. In den MDK werden Maßnahmen zur Bewältigung des erhöhten Begutachtungsaufkommens eingeleitet.

→ Bei all diesen Vorbereitungen arbeiten die Medizinischen Dienste eng mit den Pflegekassen und weiteren Akteuren zusammen.

Weitere Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs

- Pflegekassen haben ihr Leistungsangebot auf die Stärkung der Ressourcen pflegebedürftiger Menschen auszurichten.
- Pflegeeinrichtungen haben die Versorgung stärker auf eine ganzheitliche Sicht von Pflege, Betreuung und Entlastung auszurichten.
- Die Vergütungsregelungen sind an die neue Einstufung und die Ausweitung der Leistungen anzupassen.
- Die Angebote der Pflegekassen, der Beratungsstellen und der Pflegestützpunkte haben sich an der erweiterten Sichtweise von Pflege, Betreuung und Entlastung zu orientieren.

Gliederung

1. Einführung
2. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungs-Verfahren
3. Von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden
   - die Überleitung
4. Die neuen Leistungen nach dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz
5. Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
6. Fazit

Fazit

1. Das Pflegestärkungsgesetz II schafft mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs einen grundlegenden Systemwechsel in der Pflegeversicherung.

2. Das Pflegestärkungsgesetz II berücksichtigt insbesondere die Belange der Menschen mit Demenz und verbessert deren Leistungen.

3. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff ändert nicht nur die Begutachtung und Einstufung der Pflegebedürftigen, er verbessert die Leistungen und entwickelt die pflegerische Versorgung weiter.

4. Entscheidend dabei ist, dass der Übergang von einer verrichtungsbezogenen Pflege auf eine ganzheitliche Gestaltung von Pflege, Betreuung und Entlastung gelingt.